



Thüringer Kultusministerium

Lehrplan für das Gymnasium

Deutsch

2009

Erprobungsfassung für die Doppelklassenstufe 5/6¹

¹ Aus sprachökonomischen Gründen wird der Begriff Doppelklassenstufe für „zwei in den Rahmenstundentafeln zusammengefasste Stunden“ verwendet.

Inhaltsverzeichnis

1	Zur Kompetenzentwicklung im Deutschunterricht am Thüringer Gymnasium.....	5
1.1	Lernkompetenzen.....	5
1.2	Sprachenübergreifende Kompetenzen	6
1.2.1	Texte rezipieren.....	7
1.2.1.1	Hör-/Hör-Sehverstehen.....	7
1.2.1.2	Leseverstehen.....	8
1.2.2	Texte produzieren	9
1.2.2.1	Sprechen.....	9
1.2.2.2	Schreiben.....	11
1.2.3	Sprachmittlung.....	12
1.2.4	Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren.....	13
1.3	Sprachenspezifische Kompetenzen.....	14
2	Ziele des Kompetenzerwerbs.....	15
2.1	Klassenstufe 5/6.....	15
2.1.1	Texte rezipieren.....	15
2.1.1.1	Hör-/Hör-Sehverstehen.....	15
2.1.1.2	Leseverstehen.....	16
2.1.2	Texte produzieren.....	18
2.1.2.1	Sprechen.....	18
2.1.2.2	Schreiben.....	20
2.1.3	Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren.....	22
3	Zentrale Inhalte.....	24
3.1	Texte rezipieren.....	24
3.1.1	Hör-/Hör-Sehverstehen.....	24
3.1.2	Leseverstehen.....	24
3.2	Texte produzieren.....	25
3.2.1	Sprechen.....	25
3.2.2	Schreiben.....	26
3.3	Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren.....	26

4	Leistungseinschätzung	28
4.1	Grundsätze der Leistungseinschätzung.....	28
4.2	Kriterien der Leistungseinschätzung	29
4.3	Formen der Lernerfolgskontrolle.....	29

1 Zur Kompetenzentwicklung im Deutschunterricht am Thüringer Gymnasium

Dem Fach Deutsch kommt für die Schüler² am Thüringer Gymnasium im Rahmen ihrer schulischen Entwicklung eine grundlegende Bedeutung zu. Beim Umgang mit der deutschen Sprache erwerben die Schüler Kompetenzen, die ihnen helfen, ihre Welt zu erfassen, zu ordnen und zu gestalten. Sie werden dazu befähigt, sich in einer vorwiegend medial vermittelten Umwelt zu orientieren. Dabei wird ihnen bewusst, was Sprache ist und was sie leisten kann.

Der Beitrag des Faches Deutsch zur Grundbildung erwächst aus den spezifischen Lerngegenständen. Neben der Entwicklung, Erweiterung und Differenzierung der sprachlich-kommunikativen Fähigkeiten und des Sprachbewusstseins spielen auch die Entwicklung des Selbst- und Weltverständnisses sowie des literarisch-kulturellen Bewusstseins eine wesentliche Rolle.

Basierend auf dem oben beschriebenen Beitrag des Faches Deutsch erwerben die Lernenden Kompetenzen in den Kompetenzbereichen:

- 1) Texte rezipieren
- 2) Texte produzieren
- 3) Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

Der Fokus liegt damit auf den Sprachtätigkeiten, die über das Sprachenlernen hinaus auch die Grundlage für das fachliche Arbeiten in allen anderen Unterrichtsfächern bilden. Dies umfasst vor allem eine solide schriftliche und mündliche Kommunikations- und Darstellungsfähigkeit, die den unterschiedlichen gesellschaftlichen Erfordernissen, insbesondere den sich ständig verändernden Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt gerecht werden muss.

Der Deutschunterricht wird damit über die Grenzen des Faches und der Schule hinaus wirksam und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Allgemeinbildung der Schüler in Form eines Orientierungs- und Handlungswissens in Sprache, Literatur und Medien und einer entsprechenden Verstehens- und Verständigungskompetenz.

Insofern schafft der Deutschunterricht wesentliche Voraussetzungen für die erfolgreiche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, für den zwischenmenschlichen Umgang, für Selbstständigkeit sowie Verantwortungs- und Kooperationsbereitschaft.

Die deutsche Sprache ist vom fachlichen Grundverständnis her Medium, Gegenstand und Unterrichtsprinzip zugleich. Von daher sind Darstellung und Erwerb der Kompetenzen im Fach Deutsch integrativ angelegt, werden immer aufeinander bezogen und zusammengeführt.

Der Unterricht im Fach Deutsch des Gymnasiums ermöglicht den Schülern den Erwerb überfachlicher, sprachenübergreifender und sprachenspezifischer Kompetenzen. Diese zentralen Kompetenzen haben gleichermaßen Zielstatus. Sie bedingen einander, durchdringen und ergänzen sich gegenseitig und werden in der tätigen Auseinandersetzung mit fachlichen und fächerübergreifenden Inhalten des Unterrichts erworben.

1.1 Lernkompetenzen

Alle Unterrichtsfächer am Gymnasium zielen gleichermaßen auf die Entwicklung von Lernkompetenzen, da ihnen eine zentrale Bedeutung für den kompetenten Umgang mit komplexen Anforderungen in Schule, Beruf und Gesellschaft zugesprochen wird. Lernkompetenzen umfassen Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz, die in jedem Unterrichtsfach fachspezifisch ausgeprägt werden. Sie sind daher nicht von der Sachkompetenz zu lösen, weisen aber in ihrer grundsätzlichen Funktion über das einzelne Fach hinaus.

Für den Sprachunterricht erfolgt die Zielformulierung für Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz im Kontext der Zielbereiche *Texte rezipieren*, *Texte produzieren*, *Sprachmittlung und Über Sprache*, *Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren*. In diesem Zusammenhang erfahren die Lernkompetenzen sowohl eine sprachenübergreifende als auch eine sprachenspezifische Ausprägung.

2 Personenbezeichnungen im Lehrplan gelten für beide Geschlechter.

Auch die Entwicklung interkultureller Kompetenz ist eine überfachliche Zielstellung. Interkulturelle Kompetenz entwickelt der Schüler über den Erwerb und die Vertiefung von soziokulturellem Orientierungswissen, den Umgang mit Gemeinsamkeiten sowie kultureller Differenz und das Handeln in mehrsprachigen Situationen. Der Schüler begegnet Neuem und stellt Ähnlichkeiten, aber auch Unterschiede zur eigenen Lebenswelt, zu Werten und Normen fest. Er erwirbt Wissen, entwickelt Einstellungen, lernt Perspektiven zu übernehmen und mit Menschen verschiedener Kulturen in Kontakt zu treten. Interkulturelle Kompetenz beinhaltet vor allem die Einsicht in die Kulturabhängigkeit des eigenen Denkens, Verhaltens und Handelns sowie Bereitschaft zur Wahrnehmung und Analyse fremdkultureller Perspektive. Daraus erwächst ihr Bezug zur Selbst- und Sozialkompetenz. Daher erfolgt die Darstellung interkultureller Zielstellungen als immanenter Bestandteil von Selbst- und Sozialkompetenz.

1.2 Sprachenübergreifende Kompetenzen

Sprachenübergreifende Kompetenzen sind Kompetenzen, die der Schüler gleichermaßen für die erfolgreiche Kommunikation in der Muttersprache wie in den Fremdsprachen benötigt. Sie vernetzen sich beim Sprachenlernen und bei der Sprachanwendung.

Die Nutzung sprachenübergreifender Kompetenzen fördert Synergien zwischen der Muttersprache und den Fremdsprachen.

Sprachenübergreifende Kompetenzen beziehen sich auf die Zielbereiche

- Texte rezipieren,
- Texte produzieren,
- Sprachmittlung,
- Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren.

Die für diese Bereiche formulierten sprachenübergreifenden Kompetenzen verstehen sich als gemeinsame Zielsetzungen jeglichen Sprachunterrichts.

Der Schüler verfügt zu Beginn der Klasse 5 über Kompetenzen in der Rezeption und Produktion mündlicher und schriftlicher Texte sowie im bewussteren Umgang mit Sprache. Die entsprechende sprachenübergreifende *Lernausgangslage* wird zu Beginn des jeweiligen Zielbereichs (vgl. 2.1.1 – 2.1.3) beschrieben. Darauf aufbauend vertieft und erweitert der Schüler bis zum Ende der Klassenstufe 10 seine Kompetenzen sprachenspezifisch in den *Sprachtätigkeiten* Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben sowie in der Sprachreflexion. Die zu rezipierenden und zu produzierenden Texte widerspiegeln dabei die Vielfalt gesellschaftlicher Kommunikationsanlässe (privat, offiziell, beruflich, wissenschaftlich, technisch, politisch, sozial, künstlerisch). Kommunikationsanlässe werden für die jeweiligen Doppelklassenstufen im Abschnitt 3 *Zentrale Inhalte* dargestellt.

Die nachfolgenden Ziele für die sprachenübergreifende Kompetenzentwicklung gelten unter Beachtung der Altersspezifik in allen Doppelklassenstufen. Dabei verfügen die einzelnen Sprachen über unterschiedliche Potenzen für sprachenübergreifendes Lehren und Lernen. Diese ergeben sich aus der Spezifik ihrer Zielsetzung und ihrem quantitativen Anteil an der Kompetenzentwicklung der Schüler. Der Deutschunterricht und der Unterricht in der ersten Fremdsprache – in der Regel Englisch – haben in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung und Verantwortung.

Die Abstimmung sprachenübergreifender Lehr- und Lernprozesse ist ein wesentlicher Gegenstand der schulinternen Sprachenkonzeptentwicklung sowie der gemeinsamen Arbeit in der Fachkonferenz Sprachen.

1.2.1 Texte rezipieren

Texte zu rezipieren erfordert auditive, visuelle und audiovisuelle Aktivitäten. Diese setzen komplexe Prozesse der Aufnahme und Verarbeitung von Informationen voraus und verlangen spezifische Strategien der Rezeption. Sie befähigen den Schüler dazu, als Hörender und/oder Seher aus gesprochenen Texten sowie als Lesender aus geschriebenen Texten Informationen aufzunehmen und zu verarbeiten.

1.2.1.1 Hör-/Hör-Sehverstehen

Klassenstufe 5 - 10
Sachkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– verschiedene sprachlich angemessene und altersgemäße Hör-/Hör-Seh-Situationen in persönlichen und öffentlichen Zusammenhängen bewältigen,– Gesprächsbeiträge anderer verfolgen und aufnehmen,– das Hören im Gespräch mit situations- und adressatengerechtem verbalen und nonverbalen Handeln verbinden,– wesentliche Aussagen und Detailinformationen entnehmen und verarbeiten aus sprachlich angemessenen und altersgemäßen<ul style="list-style-type: none">• didaktisierten, adaptierten und authentischen,• nicht literarischen und literarischenTexten unterschiedlicher Länge, Informationsdichte und/oder Komplexität.
Methodenkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– aus Texten, präsentiert durch unterschiedliche Medien, Informationen sichern, z. B. durch Notieren von Stichworten,– verschiedene Hörtechniken funktionsbezogen einsetzen, z. B. Informationen gedanklich verdichten, Sinnzusammenhänge kombinieren, Verstehenslücken ausgleichen,– bei Unklarheiten gezielt nachfragen,– sprachliches Wissen, soziokulturelles Wissen sowie thematisches Vorwissen und Weltwissen einbeziehen und nutzen.
Selbst- und Sozialkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– sich bewusst auf Hörsituation, Hörtext und Höraufgabe einstellen,– den Hörprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen,– verbalen und nonverbalen Äußerungen aufmerksam folgen,– sich während des Hörprozesses selbst kontrollieren und einschätzen.

1.2.1.2 Leseverstehen

Ein wesentliches Ziel des Sprachunterrichts ist es, den Schüler zu befähigen, lineare und nicht lineare Texte in ihren Intentionen, ihren Aussagen und ihrer Struktur zu verstehen, sie in einen größeren Zusammenhang einzuordnen und entsprechend dem Leseanlass und der Leseabsicht zu nutzen.

Damit ist Lesen keine passive Rezeption dessen, was im jeweiligen Text als Information enthalten ist, sondern eine aktive (Re-)Konstruktion der Textbedeutung. Die im Text enthaltenen Informationen werden aktiv mit dem Vor-, Welt- und Sprachwissen des Lesers verbunden.

Klassenstufe 5 - 10
Sachkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– wesentliche Aussagen und Detailinformationen entnehmen und verarbeiten aus sprachlich angemessenen und altersgemäßen<ul style="list-style-type: none">• didaktisierten, adaptierten und authentischen (auch Lernertexten),• nicht literarischen und literarischen,• linearen und nicht linearenTexten unterschiedlicher Länge, Informationsdichte und/oder Komplexität.– verschiedene Textsorten erkennen, z. B. Bericht, Leserbrief, Prospekt, Erzählung, Fabel, und ihre Funktion erfassen, z. B. informieren, appellieren, argumentieren,– die Intention(en) eines Textes erkennen und bewerten.
Methodenkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– verschiedene Lesestrategien und -techniken gezielt einsetzen, z. B.<ul style="list-style-type: none">• Leseerwartungen aufbauen und Leseerfahrungen bewusst nutzen,• Signalwörter und Schlüsselbegriffe erkennen,• unbekannte Wortbedeutungen erschließen durch<ul style="list-style-type: none">• Anwenden von Wortbildungskennntnissen,• Analogieschlüsse und Vergleich zur Muttersprache bzw. zu anderen Sprachen,• den Kontext,• Nutzen unterschiedlicher Medien.• Textschemata erfassen, z. B. Gliederung und Aufbau des Textes,• Verfahren zur Textstrukturierung anwenden, z. B.<ul style="list-style-type: none">• wesentliche Textstellen kennzeichnen,• Zwischenüberschriften formulieren,• Bezüge zwischen Textteilen herstellen.– Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden,– sprachliches Wissen, soziokulturelles Wissen sowie thematisches Vorwissen und Weltwissen einbeziehen und nutzen,– Informationen, z. B. durch Notieren von Stichwörtern, Randbemerkungen sichern,– Inhalte veranschaulichen, z. B. durch Mindmap, Flussdiagramm.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- konzentriert und über einen längeren Zeitraum lesen,
- den Leseprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen,
- in Interaktion mit dem Text treten,
- über die eigenen Lesestrategien reflektieren,
- mit Authentizität und unbekanntem Wortschatz aufgeschlossen umgehen,
- Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen aus der Perspektive von anderen betrachten.

1.2.2 Texte produzieren

Ein wesentliches Ziel des Sprachunterrichts ist die Befähigung des Schülers zur Textproduktion. Unter Texten werden dabei sprachliche Äußerungen verstanden, die situations- und adressatengerecht sind und ein inter- oder intrapersonales Kommunikationsbedürfnis erfüllen. In diesem Zusammenhang erfolgt eine Zielbeschreibung für die Bereiche:

- Dialogisches Sprechen/An Gesprächen teilnehmen
- Monologisches Sprechen/Zusammenhängendes Sprechen
- Schreiben.

1.2.2.1 Sprechen

Klassenstufe 5 - 10

Sachkompetenz

Dialogisches Sprechen

Der Schüler kann

- im Gespräch Informationen einholen, übermitteln bzw. präsentieren,
- unterschiedliche Sprechsituationen bewältigen,
- an themengebundenen Gesprächen zum persönlichen Erfahrungsbereich teilnehmen,
- in Diskussionen einen eigenen Standpunkt entwickeln und im Diskurs vertreten, ferner zu den Standpunkten anderer Stellung nehmen und an Gesprächen zur Meinungsbildung teilnehmen und dabei Überzeugungen und Meinungen, Zustimmung und Ablehnung ausdrücken,
- Empfindungen ausdrücken und auf Gefühlsäußerungen reagieren,
- sachgerecht, situationsangemessen und adressatengerecht kommunizieren und Aspekte der Redeweise, z. B. Artikulation, Lautstärke, Sprechtempo, Gestik und Mimik anwenden,
- einen situationsadäquaten Wortschatz verwenden,
- sprachliche Strukturen funktional einsetzen.

Monologisches Sprechen

Der Schüler kann

- reale und fiktive Inhalte
 - sachlich, z. B. berichtend, beschreibend,

- anschaulich, z. B. erzählend, und
- problemorientiert, z. B. wertend, argumentierend, zusammenhängend darlegen bzw. präsentieren.
- sachgerecht, situationsangemessen, adressatengerecht und verständlich kommunizieren und dabei Aspekte der Redeweise, z. B. Artikulation, Lautstärke, Sprechtempo, Gestik und Mimik anwenden,
- einen differenzierten Wortschatz verwenden,
- sprachliche Strukturen funktional einsetzen,
- freie Redebeiträge (ggf. mit Stichwortzettel) leisten,
- (eigene) Texte fließend und gestaltend vorlesen,
- Texte sinngemäß und gestaltend (frei) vortragen,
- Texte inszenieren.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- Gespräche beginnen, fortführen, aufrechterhalten, auch improvisieren,
- Gesprächstechniken anwenden,
- Regeln der Diskussion anwenden,
- die Äußerungen anderer wahrnehmen, dekodieren und in die eigene Gesprächsstrategie integrieren,
- Informationen (auch unter Nutzung moderner Medien) beschaffen, gezielt auswählen, speichern, veranschaulichen, (aus)werten und austauschen,
- Informationen aus Bildern, linearen und nicht linearen Texten entnehmen und für die Produktion mündlicher Texte nutzen,
- einen Redeplan erstellen und nutzen,
- verschiedene Medien und Präsentationstechniken für die Darstellung von Sachverhalten verwenden,
- sprachliches Wissen, soziokulturelles Wissen sowie thematisches Vorwissen und Weltwissen einbeziehen und nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sprachliches Handeln entsprechend der Aufgabe selbstständig gestalten,
- selbstbewusst und überzeugend sprachlich agieren,
- Respekt und Toleranz hinsichtlich anderer Verhaltens- und Sprachkonventionen zeigen,
- auf den Kommunikationspartner bzw. die Zuhörer eingehen,
- konstruktiv mit Unbekanntem bzw. Unvorhergesehenem im Gespräch bzw. im Redebeitrag umgehen,
- in kooperativen Lernphasen selbstständig handeln und Verantwortung übernehmen,
- eigene Sprachhandlungen reflektieren,
- seine Kompetenzentwicklung einschätzen, z. B. mit Hilfe eines Portfolios.

1.2.2.2 Schreiben

Schreiben ist als eigenständige Sprachtätigkeit wesentlicher Bestandteil der Textproduktion sowohl in der Muttersprache als auch in der Fremdsprache.

Klassenstufe 5 - 10
Sachkompetenz
Der Schüler kann dem Schreiben Anlass und der Aufgabe entsprechend <ul style="list-style-type: none">– Texte situations- und adressatengerecht verfassen,– Texte verständlich, strukturiert, sprachlich variabel formulieren,– einen differenzierten Wortschatz verwenden,– sprachliche Strukturen funktional und normgerecht einsetzen,– informierend schreiben, z. B. berichten, beschreiben,– argumentierend schreiben, z. B. kommentieren, erörtern,– appellierend schreiben, z. B. auffordern, einladen,– untersuchend schreiben, z. B. analysieren, interpretieren,– gestaltend schreiben, z. B. erzählen, nacherzählen,– formalisierte Texte verfassen, z. B. Briefe, E-Mails, Lebenslauf, Bewerbungsschreiben, Protokoll, Formulare, Diagramm,– mehrdimensionale Texte erstellen, z. B. Flyer, Werbetexte.
Methodenkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– Arbeitsschritte zielgerichtet planen und umsetzen,– Informationen aus Bildern, Texten und graphischen Darstellungen entnehmen, bearbeiten bzw. verarbeiten und entsprechend der Aufgabe verschriftlichen,– verschiedene Medien zur Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -darstellung bzw. zur Selbstkontrolle und -korrektur nutzen,– sprachliches Wissen, soziokulturelles Wissen sowie thematisches Vorwissen und Weltwissen einbeziehen und nutzen.
Selbst- und Sozialkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– das Schreibhandeln entsprechend der Aufgabe selbstständig gestalten,– sich Arbeitsziele für den Schreibprozess setzen und die vorgesehene Schreibzeit einhalten,– Texte in einer gut lesbaren Schrift verfassen,– eigene und fremde Texte kritisch betrachten und ggf. überarbeiten,– Respekt und Toleranz gegenüber dem Adressaten ausdrücken,– seine Kompetenzentwicklung einschätzen.

1.2.3 Sprachmittlung

Sprachmittlung als kommunikative Aufgabe stellt eine komplexe Form sozialen Agierens in zwei- und mehrsprachigen Situationen dar. Hier vereinen sich Elemente der Textproduktion und -rezeption, die sowohl im muttersprachlichen als auch fremdsprachlichen Unterricht entwickelt werden.

Als spezifischer Zielbereich im Fremdsprachenunterricht erfordert Sprachmittlung vom Schüler Informationen aus gesprochenen oder geschriebenen Texten zu empfangen, zu verarbeiten und sie für andere Personen in mündlicher oder schriftlicher Form situations- und adressatengemäß je nach Aufgabenstellung inhaltlich angemessen und sprachlich verständlich wiederzugeben, d. h. zusammenzufassen, sinngemäß zu übertragen oder zu übersetzen.

Folgende Kompetenzen sind daher auch aus der Sicht des Fachs Deutsch relevant und befördern die Synergien zwischen Mutter- und Fremdsprache.

Klassenstufe 5 - 10
Sachkompetenz
Der Schüler kann unterschiedliche Sprachmittlungssituationen zu vertrauten Themen seines Interessen- und Erfahrungsbereiches, z. B. im Rahmen eines Schüleraustauschs, mündlich und/oder schriftlich situations- und adressatengerecht bewältigen und in diesem Zusammenhang <ul style="list-style-type: none">– als Hörer oder Leser weitgehend selbstständig verschiedene sprachlich und thematisch angemessene Texte, Aussagen und deren Intentionen verstehen und vermitteln,– den Inhalt mündlicher oder schriftlicher sprachlich und thematisch angemessener Texte in der Mutter- oder Fremdsprache zusammenfassen und sinngemäß übertragen, wobei sich die Informationsentnahme und -wiedergabe auf den gesamten Text oder dessen Hauptaussagen beziehen kann,– die jeweilige Zielsprache situations- und adressatengemäß verwenden.
Methodenkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– verschiedene Sprachmittlungsstrategien gezielt einsetzen, z. B. Vereinfachen, Umschreiben,– aus Texten, präsentiert durch unterschiedliche Medien, Informationen sichern, z. B. durch Notieren von Stichwörtern,– sprachliches, soziokulturelles Wissen sowie thematisches Vorwissen und Weltwissen in die Sprachmittlung einbeziehen und nutzen.
Selbst- und Sozialkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– sich bewusst auf die Sprachmittlungssituation einstellen und seine Rolle als Sprachmittler annehmen,– Respekt und Toleranz hinsichtlich anderer Verhaltens- und Sprachkonventionen zeigen und somit adressatengemäß agieren,– seine Kompetenzentwicklung einschätzen.

1.2.4 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

Der Erwerb grundlegender und ausbaufähiger kommunikativer und interkultureller Kompetenzen wird maßgeblich befördert, wenn Synergien zwischen der Muttersprache und den erlernten Fremdsprachen vom Schüler bewusst wahrgenommen und genutzt werden. In diesem Zusammenhang ist die Reflexion über Sprache und ihre Verwendung sowie über den eigenen Sprachlernprozess die Voraussetzung für die Entwicklung von Sprach- und Sprachlernbewusstheit. Sie führt dazu, dass der Schüler das individuell verfügbare sprachliche, soziokulturelle und strategische Wissen in der Mutter- und Fremdsprache im Interesse des größtmöglichen kommunikativen Erfolgs miteinander verknüpft und einsetzt. Schüler mit Migrationshintergrund beziehen dabei auch ihre Herkunftssprache ein.

Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen zu reflektieren setzt voraus, dass der Schüler gemäß seiner Sprachbeherrschungsstufe über entsprechende sprachliche (lexikalische, morphologische, syntaktische, semantische, orthographische und phonetisch-intonatorische) Mittel sowie nicht sprachliche Mittel verfügt (vgl. 3.2.1).

Klassenstufe 5 - 10
Sachkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– die Funktionalität sprachlicher Mittel erkennen und unter Verwendung von Fachterminologie erklären,– vorhandene sprachliche und nicht sprachliche Mittel in der Muttersprache und in den erlernten Fremdsprachen für das Verstehen und Sich-Verständigen nutzen,– Hypothesen zur Erschließung sprachlicher und nicht sprachlicher Mittel formulieren,– an ausgewählten Beispielen das Zusammenwirken von Sprache und Kultur erklären,– Methoden und Strategien des Spracherwerbs beschreiben.
Methodenkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– Techniken des Sprachvergleichs selbstständig anwenden,– das Ergebnis und die Vorgehensweise beim Sprachvergleich<ul style="list-style-type: none">• dokumentieren,• präsentieren und• kommentieren.– Strategien des Sprachenlernens erklären und die für den individuellen Lernprozess in der jeweiligen Sprache geeigneten auswählen und anwenden.
Selbst- und Sozialkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– sprachliche und nicht sprachliche Phänomene aufmerksam und bewusst wahrnehmen,– seine Bereitschaft zeigen, sprachliches und soziokulturelles Vorwissen beim Sprachenlernen gezielt zu nutzen,– über eigene Sprachlernstrategien reflektieren.

1.3 Sprachenspezifische Kompetenzen

Sprachenspezifische Kompetenzen (vgl. Abschnitt 2 *Ziele des Kompetenzerwerbs*) sind Ausdruck des Fachprofils der jeweiligen Sprache. Sie orientieren sich an den Bildungsstandards sowie an den Einheitlichen Prüfungsanforderungen für die Abiturprüfung. Zudem bilden die sprachenspezifischen Kompetenzen den aktuellen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Stand der Diskussion zu kompetenzorientierten Zielen des Muttersprachunterrichts ab.

Sprachenspezifische Kompetenzen werden für jede Doppelklassenstufe formuliert. Im Fach Deutsch beziehen sie sich auf

- Textrezeption,
- Textproduktion sowie
- Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren.

In diesem Kontext geben sie auch den Lernkompetenzen eine sprachenspezifische Ausprägung. Damit beschreiben die sprachenspezifischen Kompetenzen für ausgewählte Zielzeitpunkte (Ende der Klassenstufen 6, 8, 10 und 12) den zu erreichenden Stand einer kumulativ ausgerichteten Kompetenzentwicklung.

2 Ziele des Kompetenzerwerbs

2.1 Klassenstufe 5/6

Den Zielbeschreibungen für die einzelnen Sprachtätigkeiten sind Ausführungen zur Lernausgangslage vorangestellt. Diese haben orientierende Funktion.

Die Lernausgangslage basiert auf den gültigen Thüringer Lehrplänen für den Deutsch- und den Fremdsprachenunterricht der Grundschule und berücksichtigt auch die Zielbeschreibungen des sprachlichen Bildungsbereichs des Thüringer Bildungsplans sowie der KMK-Bildungsstandards für das Fach Deutsch am Ende der Klassenstufe 4. Es werden die im Deutschunterricht und im Fremdsprachenunterricht der Grundschule am Ende der Klassenstufe 4 angestrebten Kompetenzen beschrieben.

2.1.1 Texte rezipieren

Texte zu rezipieren verlangt spezifische Strategien der Rezeption. Als Hörer, Zuschauer und Leser kann der Schüler aus gesprochenen und geschriebenen Texten bzw. Hör-/Seh-Texten³ Informationen aufnehmen, verstehen und verarbeiten.

Textrezeption und –produktion können entsprechend dem hermeneutischen Prinzip nicht losgelöst voneinander betrachtet werden.

2.1.1.1 Hör-/Hör-Sehverstehen

Lernausgangslage

Der Schüler kann am Ende der Klassenstufe 4

– aufmerksam und genau zuhören, d. h.

- sich auf Hörsituation, Hörtext und Höraufgabe konzentrieren,
- Hörerwartungen nutzen,
- visuelle, nicht sprachliche, und akustische Hilfen nutzen,
- Signalwörter erkennen und Sinnzusammenhänge erschließen.

– verstehend zuhören, d. h.

- zusammenhängende Äußerungen aufnehmen und verstehen und ist offen gegenüber unbekanntem Wortschatz,
- unterschiedliche sprachliche (muttersprachliche und fremdsprachliche) Intonationsmuster erkennen und die jeweilige Sprechabsicht verstehen,
- unterschiedliche Textsorten – auch dargeboten durch Medien – verstehen, z. B. Reime, Gedichte, Lieder, Märchen, Geschichten, Interviews, Beschreibungen, Berichte, Spielanleitungen.

– Verstehen und Nichtverstehen zum Ausdruck bringen und bei Unklarheiten nachfragen.

Klassenstufe 6
Sachkompetenz
Der Schüler kann
– Hör- bzw. Hör-Seh-Texte aufnehmen, verstehen und verarbeiten:
• zu altersgemäßen Themen,
• mit überwiegend bekanntem Wortschatz und einfachen Satzstrukturen,
• von überschaubarem Umfang.

3 z. B. Filmausschnitt, Theaterszene

<ul style="list-style-type: none"> – eine Aufgabenstellung zum Hör- bzw. Hör-Seh-Text bearbeiten: <ul style="list-style-type: none"> • das Thema erfassen, • Detailinformationen entnehmen, • die Kernaussage erfassen und formulieren, • Gehörtes bzw. Gesehenes mündlich oder schriftlich mit eigenen Worten wiedergeben, • sprachliche und nicht sprachliche Mittel erkennen und ihre Wirkung beschreiben, • die Absicht des Sprechers erkennen.
<p>Methodenkompetenz</p>
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – Hör- bzw. Seherwartungen entwickeln und formulieren, – soziokulturelles und thematisches Vorwissen beim Hören und Sehen aktivieren und einbeziehen, – mit Hilfestellung visuelle und akustische Signale sowie Informationen wahrnehmen und die Wirkung beschreiben, – verschiedene Hörtechniken funktionsbezogen einsetzen, <ul style="list-style-type: none"> • Informationen gedanklich verdichten, • Sinnzusammenhänge kombinieren, • Verstehenslücken ausgleichen, • vorgegebene Gedächtnishilfen nutzen.
<p>Selbst- und Sozialkompetenz</p>
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – bewusst und konzentriert zuschauen bzw. zuhören, – sich auf den Inhalt und die Ästhetik des Hör- bzw. Hör-Seh-Textes einlassen, – selbstkontrollierend und selbstbewusst mit Problemen beim Hörprozess umgehen: <ul style="list-style-type: none"> • bei Unklarheiten nachfragen, • um Wiederholung oder lauterer Sprechen bitten, • Ablenkungen widerstehen. – sich beim Hören Emotionen bewusst machen und diese verbalisieren, – sich mit anderen über das Gehörte bzw. Gesehene austauschen.

2.1.1.2 Leseverstehen

Lernausgangslage

Der Schüler kann am Ende der Klassenstufe 4

- altersgemäße nicht literarische (Sach- und Gebrauchstexte) und literarische Texte sinnerfassend und -verstehend lesen,
- Texte erschließen und dabei
 - Verfahren zur ersten Orientierung über einen Text nutzen,
 - den Textaufbau ermitteln,
 - zentrale Aussagen eines Textes erfassen,
 - Texte genau lesen,
 - gezielt einzelne Informationen suchen,
 - sprachliche Mittel und deren Wirkung erkennen,
 - Verstehenshilfen anwenden: nachfragen, nachschlagen, ...
- Erzähltexte, lyrische und szenische Texte unterscheiden,

- Werke, Autorinnen und Autoren, Figuren und Handlungen der Kinderliteratur benennen,
- beim Lesen literarischer Texte lebendige Vorstellungen entwickeln.

Klassenstufe 6

Sachkompetenz

Der Schüler kann

- Texte lesen und verstehen:
 - zu altersgemäßen Themen,
 - mit überwiegend bekanntem Wortschatz und überschaubaren Satzstrukturen,
 - von angemessenem Umfang,
 - mit klarer Gliederung.
- eine Aufgabenstellung zum Text bearbeiten:
 - das Thema erfassen,
 - Textteile/-inhalte zusammenfassen und mit eigenen Worten wiedergeben,
 - Informationen zielgerichtet entnehmen, ordnen und verarbeiten,
 - die inhaltliche Aussage erschließen und formulieren,
 - einfache Deutungen des Textes entwickeln.
- grundlegende Textsorten anhand inhaltlicher und formaler Merkmale unterscheiden,
- flüssig, sinngesamt und gestaltend vorlesen,
- literarische Texte erschließen, verstehen und dabei:
 - zwischen epischen, lyrischen und dramatischen Texten unterscheiden,
 - grundlegende Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur anwenden,
 - zwischen Dichter/Autor sowie Erzähler/Sprecher und Spieler/Gegenspieler unterscheiden,
 - das Verhalten literarischer Figuren erschließen,
 - sprachliche Gestaltungselemente und ihre Funktion erfassen.
- Sach- und Gebrauchstexte erschließen, verstehen und dabei:
 - zwischen informierenden, appellierenden, instruierenden und regulierenden Texten unterscheiden,
 - den Zusammenhang von linearen und nicht linearen Textbausteinen erkennen und verstehen.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- beim Lesen sein sprachliches Wissen, soziokulturelles Wissen sowie thematisches Vorwissen einbeziehen,
- in Bezug auf Lesetechniken:
 - in Sinneinheiten lesen,
 - eine bestimmte Lesegeschwindigkeit erreichen,
 - überfliegend/orientierend lesen,
 - wiederholt bzw. verweilend lesen.
- in Bezug auf Lesestrategien:
 - Vermutungen zum Thema/Gegenstand eines Textes entwickeln,
 - Fragen zum und an den Text stellen,
 - Schlüsselstellen und -begriffe erkennen und markieren,
 - Stichpunkte oder Randnotizen machen,
 - Leseergebnisse geordnet festhalten,
 - verschiedene Formen der Dokumentation des eigenen Leseprozesses anwenden,
 - die 5-Gang-Lesemethode anwenden.

- in Bezug auf Lese- und Verständnishilfen:
 - Wortbedeutungen aus dem Kontext klären,
 - altersgemäße Sekundärliteratur nutzen,
 - den Text in Sinnabschnitte gliedern,
 - Teilüberschriften zuordnen oder selbst formulieren,
 - Inhaltsverzeichnisse, Klappentexte, Register verstehen und nutzen,
 - Schulbibliotheken und öffentliche Büchereien nutzen.
- unter Anleitung geeignete Medien zur Informationsgewinnung auswählen und zweckorientiert nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- eine aufgeschlossene Lesehaltung entwickeln,
- begründete Reaktionen auf einen Text zum Ausdruck bringen,
- aus eigener Motivation zusätzliche Informationen erlesen,
- Ganzschriften bzw. längere Texte in angemessener Zeit lesen,
- Lesevorträge unter Anleitung kriterienorientiert und fair einschätzen,
- die eigenen Lesestrategien angeleitet beobachten und einschätzen,
- Hinweise zum Leseprozess selbstkritisch umsetzen.

2.1.2 Texte produzieren

Situations- und adressatengerechte sowie kreative Texte zu produzieren ist ein wesentliches Ziel des Deutschunterrichts.

In verschiedenen Kommunikationssituationen setzt der Schüler unterschiedliche Formen und Strategien des Sprechens und Schreibens ein. Kreativität, sprachliche Sensibilität und Variabilität sowie ästhetisches Ausdrucksvermögen werden gefördert. Die Spezifik von Mündlichkeit und Schriftlichkeit findet im Prozess der Textproduktion besondere Beachtung.

2.1.2.1 Sprechen

Lernausgangslage

Der Schüler kann am Ende der Klassenstufe 4

- an der gesprochenen Standardsprache orientiert und artikuliert sprechen,
- funktionsangemessen sprechen: erzählen, informieren, argumentieren, appellieren, szenisch darstellen,
- aktuelle Sprechanlässe aufgreifen und nutzen,
- im Gespräch situationsadäquat reagieren,
- im Gespräch eigene Sprechabsichten verwirklichen,
- gemeinsam entwickelte Gesprächsregeln einhalten,
- fließend und gestaltend vorlesen,
- Texte aus dem Gedächtnis vortragen,
- verschiedene Strategien anwenden: nachsprechen, imitieren, auswendig lernen.

Klassenstufe 6

Sachkompetenz

Dialogisches Sprechen

Der Schüler kann

- Gespräche zu altersgemäßen Themen führen,
- Gesprächsregeln unter Anleitung festlegen,
- im Gespräch beim Thema bleiben,
- nach vorgegebenen sprachlichen Mustern sinnvoll an Gesagtes anknüpfen und die eigene Sprechabsicht verwirklichen:
 - seine Meinung, Zustimmung, Zweifel und Ablehnung ausdrücken und sachlich begründen,
 - Erwartungen, Wünsche und Forderungen angemessen vortragen,
 - bei Unklarheiten nachfragen.
- Gesprächsergebnisse benennen.

Monologisches Sprechen

Der Schüler kann

- verschiedene Sprechanlässe unterscheiden,
- kreativ gestaltend sprechen:
 - eigene Erlebnisse und erfundene Geschichten erzählen,
 - Texte nacherzählen,
 - Geschichten nach eigener Sicht verändern,
 - Rollen zu realem und fiktivem Geschehen spielen,
 - Texte szenisch gestalten,
- sachlich gestaltend sprechen:
 - über Erlebnisse, Ereignisse und Erfahrungen berichten,
 - Gegenstände, Lebewesen und Vorgänge beschreiben,
 - Gegenstände, Lebewesen vergleichen,
 - begründet Stellung nehmen,
 - einen Kurzvortrag zur Information und zur Anleitung einer einfachen Tätigkeit halten.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- Informationen einholen, ordnen und situationsgerecht verwenden,
- einen Stichwortzettel erstellen und zum freien Sprechen nutzen,
- Texte sinngemäß mit und ohne Vorlage vortragen bzw. rezitieren,
- Sprachmittel sowie sprachliche und nicht sprachliche Gestaltungsmittel situationsgerecht auswählen und gezielt einsetzen.
- Anschauungsmittel für die Präsentation nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann:

- eigenes und fremdes Sprech- und Gesprächsverhalten gelenkt einschätzen,
 - andere Meinungen tolerieren bzw. respektieren,
 - eigene sprachliche Schwächen erkennen,
 - Hinweise zum Sprechen selbstkritisch umsetzen.
- nach vorgegebenen Kriterien eigene Sprachhandlungen gestalten, Artikulation, Sprechtempo und Lautstärke dem Redezweck anpassen.
- aufmerksam zuhören und andere zu Wort kommen lassen,
- Empfindungen ausdrücken und auf Gefühlsäußerungen angemessen reagieren,
- in kooperativen Lernphasen selbstständig handeln und Verantwortung für das Gesagte übernehmen,
- vereinbarte Gesprächsregeln einhalten.

2.1.2.2 Schreiben

Lernausgangslage

Der Schüler kann am Ende der Klassenstufe 4

- Texte planen, schreiben, gestalten und überarbeiten, d. h.
 - vielfältige Schreibanlässe auch zum freien Schreiben nutzen,
 - sicher mit Schrift umgehen (z. B. Abschreiben, Hervorheben, Korrigieren),
 - Schrift als Gestaltungsmittel unterschiedlicher Texte einsetzen (z. B. eigene Texte schreiben und gestalten, in Tabellen schreiben, Computer nutzen, Textteile angemessen anordnen),
 - Schrift individuell, zügig und gut lesbar einsetzen,
- Wörter richtig schreiben, auch unter Nutzung von Rechtschreibstrategien,
- einen klassenbezogenen und individuellen Wortschatz anwenden und erweitern,
- seine Schreibleistung selbstständig oder nach Anregung berichtigen,
- mit Wörterbüchern und Nachschlagewerken arbeiten.

Klassenstufe 6

Sachkompetenz

Der Schüler kann

- Texte nach funktionalen und ästhetischen Kriterien adressatengerecht gestalten und strukturieren,
- verschiedene Schreibanlässe unterscheiden und entsprechend dieser Anlässe Texte produzieren,
- zentrale Schreibformen sachgerecht einsetzen, d. h.
 - informierend schreiben:
 - über Erlebnisse, Ereignisse und Erfahrungen berichten,
 - Gegenstände, Lebewesen und Vorgänge beschreiben,
 - Gegenstände und Lebewesen vergleichen,
 - argumentierend schreiben:
 - einen Standpunkt formulieren und begründen,
 - appellierend schreiben:
 - einen Aufruf verfassen,

- gestaltend schreiben:
 - Erlebtes, Erdachtes und nach Impulsen erzählen,
 - Texte nacherzählen,
 - literarische Texte umgestalten,
 - einfache lyrische Texte schreiben.
- formalisierte Texte verfassen:
 - Gebrauchsformen für persönliche und offizielle Mitteilungen anwenden,
 - Formulare ausfüllen.
- Ergebnisse der Textarbeit formulieren:
 - den Inhalt linearer und nicht linearer Texte mit eigenen Worten wiedergeben,
 - Fragen zu einem Text formulieren und beantworten.
- Arbeits- und Lernprozesse dokumentieren,
- Medienprodukte gestalten.

Methodenkompetenz

- Der Schüler kann
- einfache Methoden der Textproduktion unter Anleitung anwenden,
 - Schreibprozesse planen:
 - sich ein Schreibziel setzen,
 - einen Schreibplan erstellen,
 - geeignete Verfahren zur Ideenfindung anwenden,
 - Stichwörter strukturieren,
 - notwendiges (Vor-)Wissen über das Thema aktivieren bzw. sammeln.
 - Texte formulieren:
 - Inhalt, Sprache, Struktur und Form dem Zweck bzw. Adressaten zuordnen bzw. anpassen
 - Wortschatz und Sprachkenntnisse dem Zweck entsprechend und adressatengerecht einsetzen,
 - den Text sinnvoll aufbauen und strukturieren,
 - das Schreibziel konsequent verfolgen,
 - Texte in einer gut lesbaren Schrift und in einer angemessenen Form verfassen und gestalten.
 - Nachschlagewerke und Textverarbeitungsprogramme nutzen,
 - sicher und richtig in größeren Sinneinheiten von einer Vorlage abschreiben.

Selbst- und Sozialkompetenz

- Der Schüler kann
- an der Ausprägung der eigenen Handschrift auch unter ästhetischen Gesichtspunkten arbeiten,
 - einfache Schreibprozesse selbstständig, mit einem Partner oder mit einer Gruppe planen und ausführen.
 - kritisch mit eigenen und fremden Texten umgehen:
 - fremde Texte fair einschätzen und würdigen (Empathie),
 - Erfüllung vorgegebener Kriterien einschätzen und Auffälligkeiten hinterfragen,
 - Anregungen und Hilfen zur Textüberarbeitung geben, selbst annehmen und umsetzen,
 - eigene und fremde Schreibprodukte selbstständig, mit einem Partner oder mit einer Gruppe nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten, z. B. zu Inhalt, Sprache, Struktur, Form.

2.1.3 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

Der Erwerb von Sprachkompetenz setzt voraus, über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen zu reflektieren. Der Schüler lernt, das komplexe Erscheinungsbild des sprachlichen Handelns und die Bedingungen, unter denen es zustande gekommen ist, zu verstehen. Grammatische und orthografische Erscheinungen werden in inhaltlichen, funktionalen und normativen Zusammenhängen betrachtet und für das eigene Sprachhandeln genutzt.

Sprachwissen und Kenntnisse über sprachliche Phänomene sind wesentliche Grundlagen sowohl für alle im Lehrplan beschriebenen Bereiche als auch für sprachenübergreifendes Lernen.

Lernausgangslage

Der Schüler kann am Ende der Klassenstufe 4

- bewusster mit Sprache umgehen,
- Sprache in ihren Verwendungszusammenhängen untersuchen,
- Wörter strukturieren und Möglichkeiten der Wortbildung erkennen,
- Wörter sammeln und ordnen,
- grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe erkennen und bezeichnen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken.

Klassenstufe 6
Sachkompetenz
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none">– auf der Wortebene:<ul style="list-style-type: none">• alle 10 Wortarten erkennen, benennen und deren Funktion wahrnehmen,• die notwendigen lateinischen Fachbegriffe verwenden,• flektierbare und nicht flektierbare Wörter unterscheiden und in diesem Zusammenhang:<ul style="list-style-type: none">• Wortbausteine erkennen und zur Bildung neuer Wörter nutzen,• regelgeleitete und Lernwörter normgerecht schreiben,• Wörter in Wortfamilien und Wortfeldern zusammenfassen.– auf der Satzebene:<ul style="list-style-type: none">• Satzarten unterscheiden und bestimmen,• einfache und zusammengesetzte Sätze unterscheiden und bilden,• Satzglieder und Satzgliedteile als Bausteine des Satzes ermitteln und bestimmen,• Regeln der Interpunktion in einfachen und zusammengesetzten Sätzen anwenden.– auf der Textebene:<ul style="list-style-type: none">• die sprachliche Machart eines Textes unter Anleitung erfassen und beschreiben,• einfache Zusammenhänge von sprachlichen Mitteln und deren Wirkung erkennen und anwenden,• Sprachebenen erfassen.– auf der Ebene der Sprachreflexion:<ul style="list-style-type: none">• erste Einsichten in den Ursprung der Sprache und die Prozesse der Sprachentwicklung gewinnen,• Erscheinungen des Sprachwandels erfassen,• Kenntnisse aus dem Muttersprachunterricht auf das Lernen der Fremdsprachen übertragen und umgekehrt.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- die Schreibweise von Wörtern ableiten und begründen durch
 - Wortstammbestimmung,
 - Wortverlängerung,
 - Wortzerlegung.
- Wortbedeutungen klären mit Hilfe von
 - Umschreibungen,
 - Unter- und Oberbegriffen,
 - Wörtern gleicher oder gegensätzlicher Bedeutung.
- Wörter in Wörterbüchern nachschlagen und Rechtschreibprogramme (kritisch) nutzen,
- zwischen Satzgliedern und Satzgliedteilen unterscheiden durch
 - Weglassprobe,
 - Ersatzprobe,
 - Umstellprobe,
 - Erweiterungsprobe.
- Arten und Formen der Satzglieder durch Fragenprobe bestimmen,
- Arten und Formen von Sätzen normgerecht bilden.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- das eigene und das Sprachhandeln anderer einordnen und werten,
- Sprachnormen anerkennen, bewusst und gezielt einsetzen,
- individuelle Strategien zur Vermeidung von orthografischen und grammatischen Fehlern selbstständig anwenden, z. B.
 - Wörter mitsprechen,
 - Wörter und Regeln einprägen,
 - größere Sinneinheiten konzentriert und richtig (ab)schreiben.
- durch gezieltes Üben sein Sprachwissen festigen und automatisieren.

2.2 Klassenstufe 7/8

2.2.1 Texte rezipieren

2.2.1.1 Hör-/Hör-Sehverstehen

2.2.1.2 Leseverstehen

2.2.2 Texte produzieren

2.2.2.1 Sprechen

2.2.2.2 Schreiben

2.2.3 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

2.3 Klassenstufe 9/10

2.3.1 Texte rezipieren

2.3.1.1 Hör-/Hör-Sehverstehen

2.3.1.2 Leseverstehen

2.3.2 Texte produzieren

2.3.2.1 Sprechen

2.3.2.2 Schreiben

2.3.3 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

3 Zentrale Inhalte

Die nachfolgende Übersicht möglicher Inhalte und Gegenstände bildet den inhaltlichen Rahmen für die Kompetenzentwicklung im Deutschunterricht. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und ist auch nicht als Dogma anzusehen. In Abhängigkeit von aktuellen Erfordernissen bzw. Interessen der Schüler entscheidet der Lehrer über die Art, den Umfang und die Reihenfolge der unterrichtlichen Umsetzung und nimmt Präzisierungen oder Erweiterungen vor.

Die Beschreibungen in den Kompetenzbereichen erfolgen an dieser Stelle zunächst für die Doppelklassenstufe 5/6. Sie bilden gleichzeitig die Grundlage für die systematische Weiterführung in den folgenden Klassenstufen. Vielfach ergeben sich auch hierbei Schnittstellen zu anderen Kompetenzbereichen, die aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht explizit ausgewiesen werden.

3.1 Texte rezipieren

3.1.1 Hör-/Hör-Sehverstehen

Hörtex-te – Kurzvorträge, Präsentationen – Gedichtvorträge, Lesungen – Erzählungen, Berichte – Hörspiele – Nachrichten, Wettervorhersagen – Telefongespräche, Anrufbeantworter – Unterrichtsgespräche, Partner- und Gruppengespräche
Hör-Seh-Texte – Verfilmungen/Filmausschnitte von Kinderliteratur – Rollenspiele, Theaterszenen – Fernsehsendungen
Sprecherabsichten – appellieren, argumentieren, erklären, informieren, überzeugen, unterhalten Sprechweisen – ängstlich, ärgerlich, aufgeregt, gelangweilt, ironisch, kritisch, sachlich, schmeichelnd, witzig
Hörverständnisha-lfen – Fragen, Höraufträge – Ankreuzen, Ordnen, Zuordnen – Tabellen, Notizzettel

3.1.2 Leseverstehen

literarische Texte – epische Texte: • Erzählungen, Fabeln, Kinderbücher (auch in Auszügen), Märchen, Sagen, Schwänke – lyrische Texte: • Balladen, Kindergedichte, Naturlyrik, Nonsensdichtung, Rätsel, Sprüche, Volkslieder, Zungenbrecher

<ul style="list-style-type: none"> – dramatische Texte: <ul style="list-style-type: none"> • Puppenspiele, Sketche und humoristische Szenen – andere: <ul style="list-style-type: none"> • Bildgeschichten, Comics
<p>Sach- und Gebrauchstexte</p> <ul style="list-style-type: none"> – informierende Texte, z. B. Berichte, Beschreibungen, Nachschlagewerke – appellierende Texte, z. B. Werbetexte – instruierende Texte, z. B. Gebrauchsanweisungen, Spielanleitungen, Wegbeschreibungen – regulierende Texte, z. B. Hausordnungen – Fachtexte aus Lehrbüchern, Sachbüchern, Zeitungen, Zeitschriften
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kinderfilme, Trickfilme, Fernsehsendungen, Serien, Hörspiele, Nachrichtensendungen – Theaterstücke/-szenen – Internetseiten für Kinder
<p>Vorlesen</p> <ul style="list-style-type: none"> – epische Texte ausdrucksvoll vorlesen – dramatische Texte szenisch vorlesen – lyrische Texte mit und ohne Vorlage rezitieren – Sach- und Gebrauchstexte sachlich und zweckentsprechend vortragen

3.2 Texte produzieren

3.2.1 Sprechen

<p>Dialogisches Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Alltagsgespräche, z. B. Planung von Vorhaben, Informationen einholen, Hobby – Meinungs austausch zu Alltagsproblemen, z. B. Taschengeld, Fernsehkonsum – Gespräche zur Konfliktlösung, Streitgespräche – Telefongespräche
<p>Monologisches Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> – literarische Vorlagen in szenisches Spiel umsetzen – Improvisationen, Stegreifspiele – Nacherzählungen zu Fabeln, Filmen, Hörspielen, Märchen, Sagen, Schwänken – Verändern der Vorlagen durch Wechsel der Erzählperspektive, Sprachebene, Zeitebene – Berichte über Tiere, Hobbys, Berufe, Reisen – Vorstellung der eigenen Person, des Lieblingsbuches, des Lieblingstiers – Beschreibungen von Personen, Gebäuden, Kunstwerken, Wegen
<p>sprachliche und nicht sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> – Artikulation, Modulation, Akzentuierung, Tempo/-wechsel – Intonation, Hebung und Senkung der Stimme, Sprechpausen – Mimik, Gestik, Blickverhalten, Körperhaltung

3.2.2 Schreiben

<p>– informierend schreiben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unfallbericht, Reisebericht • Personenbeschreibung, Bildbeschreibung, Wegbeschreibung • Spielanleitung, Gebrauchsanweisung • Aussagen zu nicht linearen Texten, z. B. Diagrammen, Tabellen, Grafiken, Schaubildern <p>– argumentierend schreiben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Behauptung/Meinung formulieren • eine nachvollziehbare Begründung geben • geeignete Beispiele zur Veranschaulichung anführen <p>– appellierend schreiben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufruf, Aushang, Flugblatt, Plakat z. B. zu einem Wettbewerb, gemeinsamen Vorhaben <p>– gestaltend schreiben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Impulsgebung durch Bilder, Reizwörter, Erzählanfänge, Erzählkerne, Muster • Umgestaltung durch Perspektivwechsel, Textsortenwechsel, Wechsel der Sprachebene, szenisches Gestalten • kleinere Gedichtformen, z. B. Akrostichon, Elfchen, Haiku <p>– formalisierte Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • E-Mail, persönlicher Brief, Postkarte • Einladung • Entschuldigung, Verlustmeldung <p>– Dokumentationen von Lern- und Arbeitsprozessen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lerntagebuch/-bericht • (Sprachen)-Portfolio <p>– Medienprodukte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Märchen-, Bilder-, Rezept-, Regiebuch • Beitrag für Schülerzeitung, z. B. Artikel, Leserbrief
<p>– Strukturieren von Gedanken und Ideen mit Hilfe von Assoziogrammen, Mindmaps, Cluster, W-Fragen</p> <p>– Textaufbau und -gliederung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überschrift, Teilüberschriften • Abschnitte, Einleitung, Hauptteil, Schluss • roter Faden <p>– Beurteilung bzw. Einschätzung eigener/fremder Textentwürfe und Schreibprodukte durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibkonferenz • Textlupe • Korrekturfließband • Schreibwerkstatt

3.3 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

Wortebene	
Wortarten	Wortformen
– Adjektiv (Komparation)	– Genus, Kasus, Numerus – Positiv, Komparativ, Superlativ
– Substantiv, Artikel (bestimmt, unbestimmt), Pronomen (Deklination)	– Genus, Kasus, Numerus
– Verb (Konjugation)	– Person, Numerus, Tempus, Modus (Indikativ, Imperativ), Aktiv und Passiv

	<ul style="list-style-type: none"> – finite und infinite Verbformen (Infinitiv, Partizip I und II) – Leitformen schwacher, starker und unregelmäßiger Verben – Hilfsverben, Vollverben, Modalverben
– Adverb, Konjunktion, Numerale, Präposition, Interjektion	
<p>Wörter normgerecht schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> – Laut-Buchstaben-Ebene <ul style="list-style-type: none"> • Dehnung und Schärfung • gleich und ähnlich klingende Laute – wortbezogene Ebene <ul style="list-style-type: none"> • Groß- und Kleinschreibung • Getrennt- und Zusammenschreibung • Silbentrennung • Fremdwörter mit typischen Bestandteilen, z. B. -ieren, -iv, -tion 	
<p>Wortbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ableitung: Präfix, Suffix, Wortstamm, Fugenelement – Zusammensetzung: Grund- und Bestimmungswort – Substantivierungen <p>Wortbedeutung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Über- und Unterordnung von Begriffen – Wortfamilie – Wortfeld 	
Satzebene	
<p>Satzarten und Interpunktion</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aussagesatz, Fragesatz, Aufforderungssatz – einfacher Satz – Aufzählungen von Wörtern und Wortgruppen – zusammengesetzter Satz: Satzreihe/-verbindung, Satzgefüge – Satzbauplan/Satzmuster/Satzbild: Hauptsatz, Nebensatz, Einleitewort (Konjunktion dass) – Satz mit wörtlicher Rede: Begleitsatz, Redeteil <p>Satzglieder</p> <ul style="list-style-type: none"> – Subjekt, – Prädikat (einteilig, mehrteilig) – Objekt (Genitiv, Dativ, Akkusativ) – Adverbialbestimmung des Ortes, der Zeit, der Art und Weise, des Grundes – Attribut 	
Reflexionsebene	
<p>Sprachebenen/Sprachvarianten</p> <ul style="list-style-type: none"> – Hoch-, Standardsprache, Umgangssprache – Dialekt/Mundart – Fachsprache, Sondersprache <p>Sprachentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Namen, Erb- und Lehnwörter, Fremdwörter, Anglizismen 	

4 Leistungseinschätzung

Die Leistungseinschätzung im kompetenzorientierten Deutschunterricht dokumentiert die individuelle Lernentwicklung und den jeweilig erreichten Leistungsstand des Schülers. Sie umfasst das kontinuierliche Beobachten, Einschätzen und Bewerten von Schülerleistungen.

Die Einschätzung und Bewertung der Schülerleistungen dient der kontinuierlichen Rückmeldung im Lernprozess und findet im Erteilen von Noten und in verbalen Beurteilungen ihren Ausdruck.

Neben den Leistungen im Bereich Sach- und Methodenkompetenz sind auch Stand und Entwicklung der im Unterricht ausprägenden Selbst- und Sozialkompetenz zu erfassen und zu bewerten. Dazu gehören Einstellungen und Haltungen, die besonders für das selbstständige Lernen und das Lernen in Gruppen wichtig sind. Sie werden in Unterrichtsformen sichtbar, die durch Selbstorganisation und Zusammenarbeit gekennzeichnet sind. Kriterien und Verfahren der Lernerfolgskontrolle müssen für Schüler und Eltern transparent sein.

Gemäß ihrer pädagogischen Funktion trägt die Leistungseinschätzung fördernden und ermutigenden Charakter, dem entsprechend wird der Begriff Lernerfolgskontrolle verwendet.

4.1 Grundsätze der Leistungseinschätzung

Die Leistungseinschätzung im Fach Deutsch orientiert sich an den für die Doppelklassenstufe 5/6 ausgewiesenen Zielen des Kompetenzerwerbs (vgl. 2.1) und erfordert:

- unterschiedliche Kontrollformen (vgl. 4.3),
- unterschiedliche Bewertungskriterien und Bewertungsmaßstäbe (vgl. 4.2),
- die Berücksichtigung sachlicher, sozialer und individueller Bezugsnormen.

Leistungsnachweise müssen über das Jahr angemessen verteilt erfolgen. Ihre Anzahl muss ausreichend und das Verhältnis von mündlichen, schriftlichen und praktischen Formen ausgewogen sein.

Anforderungen und Maßstäbe sollen dem Schüler bekannt, die Bewertung transparent sein, damit er die eigene Leistung und die seiner Mitschüler einordnen kann. Zensuren sollten durch Worturteile erläutert werden.

Die Fachkonferenzen erarbeiten Richtlinien für die Bewertung. Diese müssen den gesetzlichen Grundlagen entsprechen und werden vom Fachlehrer entsprechend der Unterrichtssituation modifiziert.

In den Aufgabenstellungen sind die durch die Bildungsstandards als Orientierungsrahmen beschriebenen Anforderungsbereiche I bis III entsprechend zu berücksichtigen.

Anforderungsbereich I	Anforderungsbereich II	Anforderungsbereich III
Verfügbarkeit der für die Bearbeitung der Aufgaben notwendigen inhaltlichen und methodischen Kenntnisse	Selbständiges Erfassen, Einordnen, Strukturieren und Verarbeiten der aus der Thematik, dem Material und der Aufgabenstellung erwachsenden Fragen/Probleme und deren entsprechende gedankliche und sprachliche Bearbeitung	Eigenständige Reflexion, Bewertung bzw. Beurteilung einer komplexen Problemstellung/Thematik oder entsprechenden Materials und ggf. die Entwicklung eigener Lösungsansätze

Reine Kenntnisüberprüfung ist nicht vorrangig Ziel, sondern *ein* Bestandteil der Lernerfolgskontrollen. Die Bewertung und Kontrolle von Lernkompetenzen erfordert erweiterte Formen der Leistungsermittlung in Hinblick auf

- die Berücksichtigung der Gesamtpersönlichkeit des Schülers,
- die Mehrdimensionalität von Lernprozessen sowie
- die Erweiterung des Leistungsbegriffes.

Die nachfolgenden Ausführungen zu Kriterien und Formen der Leistungseinschätzung beziehen sich auf die Doppelklassenstufe 5/6.

4.2 Kriterien der Leistungseinschätzung

Die Kriterien der Leistungseinschätzung ergeben sich aus den Zielbeschreibungen für die Kompetenzbereiche im vorliegenden Lehrplan 5/6. Sie beziehen sich auf das zu erwartenden Produkt, den Lernprozess und die Präsentation des Arbeitsergebnisses.

Produktbezogene Kriterien sind z. B.

- Bezug zur Aufgabenstellung,
- Adressaten- und Situationsbezug,
- inhaltliche Korrektheit:
 - Verständnis vorgegebener Sachverhalte, Materialien, Textinformationen.
- sprachliche Korrektheit/Angemessenheit:
 - Artikulation, Rechtschreibung, Grammatik,
 - Angemessenheit von Wortwahl, Satzbau, Stil.
- Vollständigkeit,
- formale Gestaltungselemente.

Prozessbezogene Kriterien sind z. B.

- Selbstständigkeit beim Festlegen von Arbeits- und Verhaltenszielen,
- Effizienz des methodischen Vorgehens,
- die Reflexion und Dokumentation des eigenen Vorgehens beim Lösen von Aufgaben,
- die Aufmerksamkeit, Konzentriertheit und Sorgfalt,
- Kreativität und Selbstständigkeit,
- die Leistung des Einzelnen in der Gruppe.

Präsentationsbezogene Kriterien sind z. B.

- inhaltliche Qualität der Darstellung,
- Vortragsweise,
- dem Produkt und der Zielgruppe angemessene Visualisierung und Darstellung,
- Zeiteinteilung.

Da die Sprachtätigkeiten bzw. kommunikativen Aktivitäten vom Schüler in hohem Maße die Verknüpfung von Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz erfordern, müssen Lernerfolgskontrollen auch die folgenden Schwerpunkte berücksichtigen.

Sachkompetenz

- Wissen zeigen/anwenden
- Fachbegriffe korrekt verwenden
- Wesentliches erkennen
- Transfer/Zusammenhänge herstellen
- Ideen einbringen/Wertungen vornehmen

Methodenkompetenz

- Arbeitsschritte planen
- Medien/Hilfsmittel effektiv nutzen
- Arbeitstechniken realisieren
- sprachlich richtig und angemessen formulieren
- Ergebnisse anschaulich präsentieren

Sozialkompetenz

- mit anderen gemeinsam arbeiten
- Verantwortung übernehmen
- Meinungen in der Gruppe austauschen/diskutieren
- Kompromisse aushandeln
- Resultate der Gruppe verteidigen

Selbstkompetenz

- pünktlich und verlässlich sein
- Aufgabe selbstständig und effektiv bearbeiten
- zielstrebig und flexibel sein
- Selbstkontrolle durchführen
- sicher auftreten/Kritik annehmen

4.3 Formen der Lernerfolgskontrolle

Das Beobachten, Einschätzen und Bewerten von Schülerleistungen im Deutschunterricht muss der Spezifik, Komplexität und Integration der Kompetenzbereiche des Faches Rechnung tragen. Durch abwechslungsreiche, schülergemäße Kontrollaufgaben sollen die Lernenden zum Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben und zur Sprachreflexion angeregt werden.

Lernerfolgskontrollen umfassen mündliche, praktische, schriftliche Leistungen und beziehen sich auf die Mitarbeit und Mitgestaltung im Unterricht und den unterrichtlichen Kontext.

Dazu zählen beispielsweise folgende Formen:

mündlich

- Beiträge zu Unterrichtsgesprächen und in Diskussionen
- Gedichtvorträge, Monologe, Dialoge
- Lesevorträge
- Kurzvorträge und Präsentationen
- Beiträge zu Gemeinschaftsarbeiten

schriftlich

- punktuelle Übungen und Tests
- komplexe Überprüfungen
- Formen der Dokumentation, z. B. Arbeitsmappen, Portfolio, Lesetagebücher

praktisch

- szenisches Darstellen
- Projektarbeit
- Medienproduktion